

Infobrief 1, Februar 2020

AGRINATUR AT-HU GEMEINSAM LEBENS- UND UMWELTQUALITÄT ERHALTEN

AGRINATUR: SYNERGIEN NUTZEN – ÜBER GRENZEN HINAUS

Gemeinsam wird im bilateralen Interreg Projekt AgriNatur AT-HU ressort-, fachgebiets- und grenzübergreifend an Antworten zu vielfältigen Fragen und Lösungsansätzen für die Zukunft gearbeitet.

Die Daten, die aktuell erhoben und bewertet werden, fließen in eine Reihe von ExpertInnen-Workshops ein, in denen gemeinsam eine Strategie zur Förderung von Synergien zwischen Naturschutz und Bio-Landbau bei einer gleichzeitigen Erhöhung der Naturzonenfläche entwickelt werden soll. Neben den gezielten Forschungs- und Monitoring-Aufgaben setzen die Partner vor allem auf den Mehrwert durch Zusammenarbeit in Theorie und Praxis.

Die Projektgebiete liegen im Wiener Anteil des Nationalparks Donau-Auen (Österreich) bzw. im

Natura 2000 Schutzgebiet Moson-Ebene (Ungarn). In beiden Gebieten finden sich neben Auwäldern, Augewässern und Wiesen auch Landwirtschaft, Siedlungs- und Ballungsräume – eine ideale Basis dafür, um grenzübergreifend Synergien zum Vorteil von biologischer Vielfalt, Klima, Boden und Lebensqualität zu erkunden und zu nutzen.



IMPRESSUM

LEAD PARTNER/IN UND HERAUSGEBER/IN

Stadt Wien, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb
 DI Susanne Leputsch
 1100 Wien, Triester Straße 114
 Telefon +43 1 4000 49056
 E-Mail: susanne.leputsch@wien.gv.at

PROJEKTPARTNER/IN

Bio Forschung Austria
 Katrin Fuchs, BSc
 1220 Wien, Esslinger Hauptstr. 132-134
 Telefon +43 1 4000 49170
 E-Mail k.fuchs@bioforschung.at

PROJEKTPARTNER/IN

Széchenyi István Universität
 Fakultät für Landwirtschaft und Lebensmittelwissenschaften
 Dr. Vér András
 9200 Mosonmagyaróvár / Ungarn
 Vár tér 2.
 Telefon +36 96 566 729
 E-Mail ver.andras@sze.hu

PROJEKTWEBSEITE

www.interreg-athu.eu/agrinaturathu/

PartnerInnen aus Österreich und Ungarn arbeiten mit Unterstützung der EU an Lösungen für biologische Vielfalt auf wertvollen Landwirtschaftsflächen.

Wie schaffen es Städte, die hohe Lebensqualität und den stetig wachsenden Bedarf an Wohn-, Wirtschafts- und Erholungsraum mit nachhaltig-produktiver Landwirtschaft und dem Schutz von Klima und Natur in Einklang zu bringen? Wie produzieren wir in Zukunft gesunde Lebensmittel? Eine dynamische Entwicklung stellt neue Ansprüche. Gleichzeitig ist auch die Landwirtschaft auf der Suche nach Lösungen, um etwa mit Überdüngung, Verlust an Biodiversität oder der Ausbreitung invasiver Neophyten umzugehen.

ExpertInnen sind sich einig: Nur umweltverträglich nachhaltig (bio-) bewirtschaftete Äcker und Wiesen in einer vielfältigen Kulturlandschaft und große, der Natur vorbehaltene Flächen können auf lange Sicht multifunktionale Leistungen für Lebensmittelversorgung, Bodenschutz, Erholungsnutzung und Biodiversität erbringen. Im Interreg Projekt AgriNatur AT-HU arbeiten der Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien, die Bioforschung Austria, die Széchenyi István Universität und ihre PartnerInnen an gemeinsamen Lösungswegen. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über diese Kooperation.



Dr. Susanne Leputsch
 Stadt Wien,
 Forst- und Landwirtschaftsbetrieb

„Zusammen Antworten finden“

Naturgerecht bewirtschaftete Flächen bereichern die Biodiversität. Damit das so bleibt, sind Antworten gefragt: Wie kann die Nutzung von Landwirtschaftsflächen im Nationalpark künftig funktionieren? Wie entwickelt sich die Biolandwirtschaft weiter? Diesen und anderen Fragen widmet sich AgriNatur AT-HU – unterstützt von strategischen PartnerInnen, FachexpertInnen und Verantwortlichen. Ihnen gilt ein großes Dankeschön!

REVIERFÖRSTER: DIE STETIGEN BEOBACHTER

KULTURPFLANZEN: ALTE SORTEN, NEUE CHANCEN

LEHRPFAD: ÖKOSYSTEME HAUTNAH!



LEHRPFADE: EIN AUSFLUG IN DIE ÖKOSYSTEME

AgriNatur AT-HU will keinesfalls ein Projekt hinter verschlossenen Türen sein. Ganz im Gegenteil: Auch in der Öffentlichkeit gilt es, das Bewusstsein für Biodiversität in der Landwirtschaft zu stärken.

Aus diesem Grund werden aktuell in Mosonmagyaróvár (HU)

„Infotafeln sowie Natur- und Vogelschutzvorrichtungen helfen unseren BesucherInnen dabei, Biodiversität mit verschiedenen Sinnen zu erleben“, erläutert Dr. András Vér von der Széchenyi István Universität. Im Wittmann Park befindet sich der zweite Lehrpfad. Dieser bringt den BesucherInnen neben dem Wald- und Auen-Ökosystem auch öko-historische Sehenswürdigkeiten näher. Beide Lehrpfade ermöglichen es Groß und Klein, quasi „im Vorbeigehen“ Wissen mitzunehmen und wollen so das Bewusstsein der Menschen für Ökologie und Umwelt stärken.

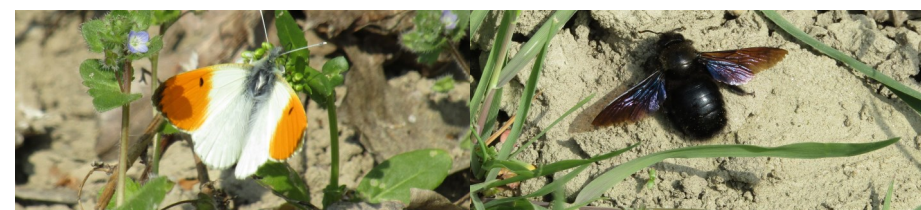
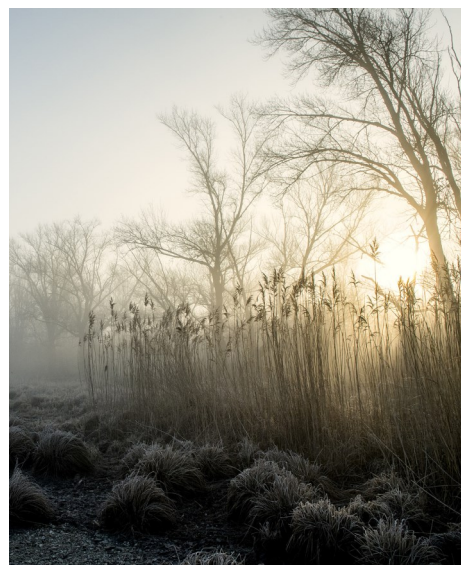
zwei Lehrpfade angelegt. Der erste befindet sich im Burggarten: Dort können die BesucherInnen durch den „AgriNatur-Garten“ wandern, in dem es neben Bäumen, Zier- und Kulturpflanzen auch autochthone Wildpflanzen zu entdecken gibt. Entlang des Pfades erfahren sie Wissenswertes über Flora und Fauna und über die Ziele des länderübergreifenden Projektes.

DIE REVIERFÖRSTER ALS BEOBACHTER

Mit ~2.300 Hektar ist die Lobau Wiens größter Beitrag zum Nationalpark Donau-Auen. Ein Kleinod, das die Revierförster täglich im Blick haben. Naheliegender, dass AgriNatur auf ihr Erfahrungswissen baut.

Die Lobau wird zu einem immer wertvolleren Schatz inmitten einer sich rasant entwickelnden Großstadtreion. „Derzeit liegt es in unseren Händen, diesen Schatz zu hüten“, ist sich DI Alexander Faltejsek, Leiter der Forstverwaltung Lobau, mit seinem Team bewusst. Die vor Ort tätigen MitarbeiterInnen, allen voran die

Revierförster, haben dabei eine wichtige Rolle. Sie verbringen die meiste Zeit im Gebiet und nehmen oft als erste Veränderungen wahr. Revierförster können daher wichtige Beiträge für zukunfts-gestaltende Maßnahmen liefern und zu Entscheidungen beitragen, welche zum Erhalt dieses Schatzes notwendig sind.



MONITORING: FLORA UND FAUNA IM BLICK

Wie entwickeln sich Pflanzen und Tiere in den Projektgebieten? Umfangreiches Monitoring hat dazu vieles im Nationalpark Donau-Auen, Wiener Teil (AT) und in der Region Mosoni Ebene (HU) im Blick.

Zahlreiche ExpertInnen und Fachleute sind im Auftrag von AgriNatur schon seit Monaten im Einsatz: In umfangreichen Monitoring-Projekten haben sie ein geschultes Auge auf alte Sorten im landwirtschaftlichen Anbau sowie

auf Unkräuter, auf Wälder sowie auf Käfer, Schmetterlinge, Wildbienen oder Vögel. Die Ergebnisse werden helfen, unter anderem in den Workshops den Zustand von Flora und Fauna zu fassen und wirkungsvolle, zukunftsfähige Strategien zu entwickeln.

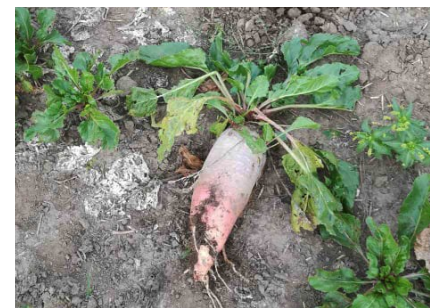


BÜRGERMEISTER DR. ÁRVAY ISTVÁN, MOSONMAGYARÓVÁR

Das Projekt trägt zur Erhaltung der Natur- und Überschwemmungsgebiete von Mosonmagyaróvár und seines Einzugsgebietes sowie zur ökologischen Sensibilisierung der Bevölkerung bei. Ich lege großen Wert auf Initiativen, die im Einklang mit dem Umweltprogramm unserer Stadt stehen.

ALTE SORTEN, NEUE CHANCEN

Seit Tausenden von Jahren kultivieren Menschen Wildpflanzen. Dieses Wissen hilft auch heute, um besser gewappnet zu sein gegen Wetterkapriolen, Schädlinge und Gifte.



Über Jahrhunderte haben die Menschen durch Zucht und Kreuzungen ausgesuchte Gewächse im Laufe der Zeit ideal an lokale Gegebenheiten angepasst.

Das Ergebnis: eine Vielfalt an robusten und schmackhaften Fruchtgemüsen, Getreide- und anderen Nutzpflanzen. Dass viele dieser Sorten in den letzten Jahrzehnten nahezu verloren gingen, liegt vor allem auch am Ertragsdruck der zunehmend industrialisierten Landwirtschaft.

Die Széchenyi István Universität in Mosonmagyaróvár hat eine Pflanzen-Genbank mit zahlreichen Saatgutmustern aufgebaut. Hier

liegen verschiedenste alte Sorten, die zur Vielfalt unserer Kulturpflanzen beitragen – zugunsten von Ernährung und Gesundheit der Menschen und der Umwelt.

Aus diesem Grund spielen diese alten, von der Universität selbst gezüchteten Sorten im Rahmen von AgriNatur AT-HU eine wesentliche Rolle. „Aus dem reichen Fundus der Genbank konnten wir charakteristische Sorten auswählen, die in der Moson-Ebene über Jahrzehnte erfolgreich angebaut worden sind“, erläutert Otilia Vámos von der Fakultät für Agrar- und Lebensmittelwissenschaften. „Mit den gewählten Sorten konnte das Design für die Feldversuche auf Kleinparzellen im ungarischen Projektgebiet erstellt werden“, so Vámos.

Die erste Aussaat erfolgte Ende März 2019, die nächste Aussaat findet heuer wieder im März statt.

BEZIRKSRAT CHRISTIAN OHR, WIEN DONAUSTADT

Machbare Lösungen für den Wohlfühlbezirk Donaustadt

Attraktive Erholungsangebote im Umfeld, aktiver Schutz von Natur und Klima, gesunde Lebensmittel aus der Nähe: Vieles trägt dazu bei, dass der Bezirk Donaustadt ein Wohlfühlbezirk ist.

Im AgriNatur-Projekt der Stadt Wien und ihrer Partner wird an machbaren und nutzenbringenden Lösungen gearbeitet, damit solche Qualitäten erhalten bleiben.



Die Zusammenarbeit im AgriNatur-Projekt über organisatorische, fachliche und geografische Grenzen hinweg ist ein erfolgversprechender Weg, bei dem sich der Bezirk gern einbringt.

